

## Kurze Mitteilungen

### Der Eulenfalter *Eucarta virgo* (Treitschke, 1835) nun auch in Mecklenburg (Lepidoptera, Noctuidae)

In dem Bestimmungsbuch „Die Schmetterlinge Mitteleuropas“ Noctuidae von Jaroslav Fajcik aus dem Jahre 1998 wurde der Eulenfalter *E. virgo* als „Südliche Art. Lokal verbreitet....Fehlt in Deutschland und kälteren Gebieten Mitteleuropas überhaupt...“ beschrieben. Seit 1998 breitet sich diese Eule in Mitteleuropa nach Westen aus. Im Land Brandenburg wurde sie 2001 nachgewiesen. Im Jahr 2002 erfolgte dann ein massiver Einflug aus Osten und die Art wurde an vielen Orten nachgewiesen, erstmalig auch in Sachsen-Anhalt. Weitere Nachweise erfolgten auch 2003 und 2004 (Lehmann, Gelbrecht, 2004). Die Larvalhabitate sollen Ränder warmer Flussniederungen sein. Die Raupe wurde in Deutschland an Beifuß (*Artemisia vulgaris*) gefunden, in Südeuropa nach J. Fajcik auch an Rainfarn (*Tanacetum vulgare*).



Abb. 1: *Eucarta virgo* aus der Sammlung des Verfassers; Foto: R. Ludwig, Schwerin

Am 15.07.2005 fand der Autor ein Männchen dieser Art am Rande einer ehemaligen Kiesgrube bei Ventschow am Licht. Die vor vielen Jahren aufgegebene Kiesgrube wurde der Sukzession überlassen. An den feuchteren Stellen (sie waren in vergangener Zeit periodisch überflutet) haben sich Weiden-Bestände (*Salix* spp.) angesiedelt. An den trockenen Stellen befinden sich große Bestände an Ruderalpflanzen, insbesondere auch verschiedene Beifußarten und Rainfarn. Die Kiesgrube wird begrenzt von Kiefern und verschiedenen Laubholzarten. Etwa 200 Meter westlich ist ein See mit entsprechender Ufervegetation, u.a. auch Erlen und Weiden.

Die Art scheint neu für Mecklenburg-Vorpommern zu sein. Ob die Art im „kalten Norden“ heimisch wird, ist noch nicht gewiss. Besonders im Nachweisgebiet wird in diesem Jahr eine intensive Raupensuche stattfinden.

#### Literatur:

LEHMANN, L. & GELBRECHT, J.: Zur Ausbreitung von *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1835) im nordostdeutschen Tiefland (Lep., Noctuidae) Märkische Ent. Nachr. & (2): 55-60

FAJCIK, J. (1998): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, II. Band. Bestimmung-Verbreitung-Flugstandort-Bionomie, Noctuidae, Bratislava, 1998.

**Anschrift des Verfassers:** Uwe Deutschmann, 19067 Buchholz, Feldstr. 5; uwe\_deutschmann@web.de

### Erstfund der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) in Mecklenburg-Vorpommern (Odonata, Libellulidae)

Am 31.07./01.08./03.08. konnten mehrere männliche Tiere der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*) an der Karpfenteichanlage in Schönberg (23923 - Nordwestmecklenburg) beobachtet und auch fotografiert werden.



Abb. 1: Feuerlibelle bei Schönberg, Mecklenburg

Die Karpfenteichanlage gehört noch zum Ort und befindet sich am südwestlichen Rand der Stadt. Sie besteht aus mehreren einzelnen, nicht miteinander verbundenen Teichen, die teilweise ganzjährig Wasser führen und eher extensiv bzw. z. Zt. nicht bewirtschaftet werden. Die Teichanlage befindet sich linker Hand zur Straße (Heinrich Behrens Weg) aus Richtung Ludwig Bicker Str. kommend. Biegt man vom Heinrich Behrens Weg (für Autoverkehr zugelassen) in die Karpfenteichanlage links ein (nur zu Fuß oder mit Fahrrad möglich), befindet sich auf der rechten Seite der erste Teich (wird mehr oder weniger regelmäßig ein Mal im Jahr abgelassen). Weiter geradeaus befindet sich auf der rechten Seite ein zweiter, sehr kleiner, völlig verschilfter Teich, der ursprünglich zur Aufzucht gedacht war. Noch weiter gerade aus gehend kommt dann ein weiterer Teich (ebenfalls auf der rechten Seite), der ganzjährig Wasser führt. Folgt man dem Weg weiter, so endet der dritte Teich auf der rechten Seite mit einer Weggabelung. An dieser Weggabelung wurden die angehängten Fotos gemacht (Abb. 1 bis 4).

Im ersten Moment der Sichtung (im Flug) zweifelte ich selber an der Beobachtung. Diese typische Mittelmeerart sollte soweit im Norden nicht zu finden sein. Daher war ich zunächst der Überzeugung, dass es sich um die Blutrote Heidelibelle (*S. sanguineum*) handeln müsste, die ebenfalls hier vorkommt. Da ich selber während früherer Urlaubsaufenthalte in Südosteuropa (z.B. Theißniederung in Ungarn) und

aber auch in diesem Jahr in Deutschland (Waldsee bei Langen in der Nähe von Frankfurt a. M. - mehrere Kiesgrubengewässer) die Feuerlibelle mit ihren typischen Merkmalen beobachten durfte, war ich mir dann doch trotz der untypischen geographischen Lage wieder relativ sicher, *C. erythrea* gesehen zu haben. Nur an der Weggabelung wurden während des Zeitraums (31.07.-03.08.2006) die Männchen beobachtet.



Abb. 2: Drei Männchen der Feuerlibelle in Schönberg, Mecklenburg

Danach fand keine Begehung mehr statt. Die Weggabelung ist relativ windgeschützt. Zum Zeitpunkt der Beobachtungen war es teilweise sehr windig, aber auch sehr sonnig und durch den hellen Sand bzw. die Steine wurde die Wärme gut reflektiert. Es konnten sogar einmal 5 (!) Männchen in einem Abschnitt von ca. 3 - 6 m beobachtet werden. Abb. 1 zeigt hier drei Männchen. Die Tiere waren sehr scheu und flogen aber immer in Richtung des 3. Teiches (folgt man der Weggabelung nach links, befindet sich hier ein weiterer Teich - Nr. 4). Der Teich (Nr. 3) ist an dieser Stelle (Weggabelung) mit reichlich Schwimmblattvegetation und Algen versehen.

Die Aufnahmen wurden mit einer EOS 350D mit einem Sigma 180 mm Makro (f 3.5) und im RAW Format gemacht. Andere dort vorkommende Libellen-Arten sind z.B. das Kleine Granatauge (*Erythromma viridulum*), die Große Königslibelle (*Anax imperator*) und aber auch ein Männchen der Grünen Mosaikjungfer (*Aeshna viridis*) konnte dort im Sommer 2005 beobachtet und als Belegexemplar gefangen werden - allerdings konnte die Krebschere (*Stratiotes aloides*) bisher nicht gefunden werden.

Ob es sich hierbei um das nördlichste, jemals nachgewiesene Vorkommen der Feuerlibelle für Deutschland handelt, bleibt abzuwarten und müsste mit anderen Funddaten, speziell nach diesem Sommer, verglichen werden. Die Rote Liste Libellen von Mecklenburg-Vorpommern (ZESSIN & KÖNIGSTEDT, 1993) enthält die Art nicht.

Die besondere Konstellation in diesem Jahr war aus meiner Sicht, dass es eine 3-4 wöchige Hochdruckwetterlage nahezu ohne Unterbrechung gab, die sicherlich dieses weite Vordringen nach Norddeutschland begünstigt hat. Eine allgemeine Interpretation dieses Fundes ist sicherlich schwierig. Eine Einreihung in die Richtung auf globale

Erwärmung würde ich zum jetzigen Zeitpunkt für zu verfrüht halten.



Abb. 3: Feuerlibelle in Schönberg, Mecklenburg

Allerdings muss man sich schon fragen, wenn Anfang des letzten Jahrhunderts (1918) in der Mark Brandenburg die erste Feststellung für Deutschland überhaupt war [SCHIEMENZ (1953)], worin die Ursachen für die doch seit dieser Zeit deutliche Zunahme der Fundstellen liegen - ob dies allein nur mit der Zunahme an Gewässerbegehungen (Zunahme der Anzahl von interessierten "Libellenfreunden" bzw. Hobbyentomologen) zu erklären ist.



Abb. 4: Kleines Granatauge (*Erythromma viridulum*) bei Schönberg, Teich

#### Literatur

SCHIEMENZ, H. (1953): Die Libellen unserer Heimat. Jena.

ZESSIN, W. & D. KÖNIGSTEDT (1993): Rote Liste der gefährdeten Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. 1. Fassung, Der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 67 S., 11 Abb.; Schwerin.

#### Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Frank,  
Lion-Feuchtwanger-Str. 25  
55129 Mainz  
mikel.frank@gmx.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Virgo - Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Deutschmann Uwe, Frank Michael

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 69-70](#)